

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Offizielles Blatt der Stadt Wiesbaden.

Poststelle: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 2. — monatlich, M. 6. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Beitragslohn. — Bezugsschulungen nehmen auf dem Lande entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bamberg 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen Ausgabestellen und in den denkbaren Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Wöchentlich



12 Ausgaben.

Vertrags:

Tagblatthaus Nr. 6650-82.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Poststelle: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Anzeigen-Preis für die Zelle: 70 Pf. für örtliche Anzeigen; M. 1. — für auswärtige Anzeigen; M. 4. — für örtliche Anzeigen; M. 6. — für auswärtige Anzeigen. — Bei wiederholter Aufnahme unverändert Anzeigen entsprechender Nachlass. — Anzeigen-Aufnahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Städten wird keine Gewalt übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 50, Bambergerstraße 3, IV. Fernsprecher: Amt Rollendorf 4747-49

Montag, 19. Januar 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 30. + 68. Jahrgang.

Das Auslieferungsersuchen an Holland.

W. T. B. Paris, 19. Jan. (Drahtbericht.) Der Generalsekretär der Friedenskonferenz Dutoura hat am 16. d. R. dem Gesandten der Niederlande folgendes Schreiben übergeben:

Paris, 16. Jan. Mit vorliegendem Schreiben an die Königl. niederländische Regierung notifizieren die Mächte den Text von Artikel 227 (beiliegend eine beglaubigte Kopie) des am 10. Januar 1920 mit Deutschland in Kraft getretenen Friedensvertrages. Sie haben gleichzeitig anzugeben, daß sie beschlossen haben, unverzüglich die Verhügungen dieses Artikels durchzuführen. Infolgedessen richten die Mächte das offizielle Erfuchen an die Regierung der Niederlande, ihnen den Kaiser Deutchlands, Wilhelm von Hohenzollern, zur Aburteilung auszuliefern. Die in Deutschland wohnhaften Personen, gegen die die alliierten und assoziierten Mächte Anklage erheben werden, müssen ihnen gemäß Artikel 228 des Friedensvertrages unter den gleichen Bedingungen durch die deutsche Regierung ausgeliefert werden. Die niederländische Regierung ist doran interessiert, daß die unverzüglichen Gründe, die gebietserlich verlangen, daß die reziprok überlegenen Verhügungen der internationalen Verträge und die systematische Nichtachtung der beständigen völkerrechtlichen Verhügungen in bezug auf alle, einfach, die höchststehenden Persönlichkeiten, die durch den Friedensvertrag vorgeschriebene spezielle Würdigung erhalten. — Die Mächte erinnern kurz unter so vielen Verbrechen an die Verlebung der Neutralität Belgien und Luxemburgs, an das heimtückische und unerbittliche System der Geiseln, an die Massen deportationen, an die Entfernung der jungen Mädchen in Lille, die aus ihren Familien gerissen und ohne Schutz dem schlimmen Zusammenleben beider Geschlechter überlieft wurden, an die systematischen Verwüstungen ganzer Gegendern ohne militärische Notwendigkeit, an den uneingeschränkten Unterseeekrieg mit dem unmenschlichen Verlossen der Opfer auf hoher See, Taten gegen die Richtkämpfenden, die von den deutschen Behörden als gegen die Kriegsgesetze anerkannt wurden.

Für alle diese Taten geht die Verantwortlichkeit mindestens im Moralischen, wenn bis zum obersten Punkt, der sie ermöglicht oder seine Befugnisse missbraucht hat, um das heilige Empfinden des menschlichen Gewissens zu verletzen oder verleben zu lassen. Die Mächte können nicht an die Gedanken, daß die Regierung der Niederlande ein Mittel ins Auge fassen würde, um die begangenen schweren Verantwortlichkeiten des Kaisers ans sich zu nehmen. Holland würde seine internationalen Pflichten nicht erfüllen, wenn es sich nicht den anderen Mächten anschließen würde zur Verfolgung der konzessiven Verbrechen oder wenn es die Bestrafung dieser hindern würde.

Indem das Erfuchen an die niederländische Regierung gerichtet wird, glauben die Mächte dessen speziellen Charakter hervorheben zu müssen. Sie haben die Pflicht, die Ausführung des Artikels 227 sicherzustellen, ohne sich dabei durch die Bemühung aufzuhalten zu lassen, weil es sich nicht um eine persönliche Anklage gewöhnlichen juristischen Charakters, sondern auch um eine internationale Mission handelt, die durch das Völkerwissen gebietserlich gefordert ist und auf die die vorgesehenen Rechtsnormen mehr Garantie liefern als das Recht, das bis jetzt je bestanden hat. Die Mächte beginnen die Überzeugung, daß Holland, das seine Achtung vor dem Recht und der Gerechtigkeit bewiesen hat, und das eines der ersten Mächte war, das im Völkerbund seinen Platz forderte, nicht durch seine moralische Autorität die Verpflichtung der Grundsätze der internationalen Solidarität der Nationen bedrohen will, doch es, wie alle anderen, ein Interesse hat, die Rücksicht einer solchen Katastrophe zu verhindern. Die niederländische Regierung ist in hohem Maße davon interessiert, nicht den Anschein zu machen, als wolle sie den Haupthaber beschützen, indem sie ihm Asyl auf ihrem Territorium gewährt, sondern den Anschein, daß sie das Gericht, das von Millionen Stimmen von Opfern verlangt wird, erleichtert. (Ges.) Clemenceau.

Deschanel, Präsident von Frankreich.

W. T. B. Paris, 17. Jan. Bei der heutigen Präsidentenwahl wurde Paul Deschanel im ersten Wahlgange mit 734 von 889 Stimmen zum Präsidenten der Republik gewählt. Tonnart erhielt 66, Clemenceau 56, Léon Bourgeois 6 Stimmen. Weitere Stimmen wurden vereinzelt abgegeben.

Paul Deschanel, am 13. Februar 1856 in Brüssel während des Exils seines Vaters, des bekannten Literaturprofessors Emile Deschanel geboren, ist von Beruf Rechtsgelehrter, er wandte sich aber früh der Publizistik und der Politik zu. Er war Redakteur am „Journal des Débats“ und am „Levain“, Mitarbeiter des „Revue bleue“ und anderer Blätter. Im Jahre 1885 wurde er vom Département Gers-et-Lorraine in die Kammer gewählt, der er seither ununterbrochen angehört. Im Jahr 1896 wurde er Vizepräsident, im Jahre 1898 Präsident der Kammer; er blieb es bis Juni 1902, wo er von Bourgeois geschlagen wurde. Auf Bourgeois folgte Brissot, dann Doumer, nach diesem wieder Brissot, der es von der 10. Juni 1906, bis zu seinem Tode, 14. April 1912, blieb. Jetzt war die Bahn für Deschanel, der mit Hilfe der Rechten gewählt worden war, also die Radikalen gegen ihn hatte, wieder

frei, zumal er durch sein Eintreten für die Wahlreform die Zahl seiner Anhänger vergrößert hatte; am 23. Mai wurde er im zweiten Wahlgang, mit 292 gegen 208 Stimmen, die auf Etienne fielen, zum Kammerpräsidenten gewählt, dessen Sitz er seitdem ununterbrochen bekleidete. Deschanel ist Mitglied der Akademie, in die er, wegen seiner Verdienste als Redner und Schriftsteller, im Mai 1899 gewählt wurde.

W. T. B. Paris, 18. Jan. (Havas) Auf seiner Rückkehr von Versailles stattete Herr Deschanel Poincaré, Bourgeois, Clemenceau und Marshall Foch einen Besuch ab. Herr Deschanel lehrte um 7.30 Uhr zur Kammerpräsidentschaft zurück. Darauf begab er sich in das Kriegsministerium, um bei Herrn Clemenceau um eine Unterredung nachzusuchen. Diese konnte jedoch wegen der Abwesenheit des Ministerpräsidenten nicht stattfinden.

W. T. B. Paris, 18. Jan. (Havas) In der gesamten französischen Presse wird die Wahl des Herrn Deschanel als ein glückliches Ereignis geprägt. Dieser einstimmige Entschluß ist aus einem tiefen Gefühl als aus einer bloßen Kampfsiehl hervorgegangen und gleicht in den augenblicklichen Umständen der idealen Kandidatur der Nationalunion.

Demission des Kabinetts Clemenceau.

W. T. B. Paris, 18. Jan. (Havas) Herr Clemenceau hat im Beisein seiner Mitarbeiter, der Minister und Unterstaatssekretäre, Herrn Poincaré die Gesamtdemission des Kabinetts überreicht. Um 10 Uhr verließen die Minister das Elysée. Herr Clemenceau blieb allein bei Herrn Poincaré zurück, mit welchem er sich 40 Minuten lang unterhielt. Im Begriffe, um 10.50 Uhr sein Automobil zu besteigen, erklärte er einem Interviewer, daß er lediglich Herrn Poincaré für die Hilfe, welche leidet der Regierung in schwieriger Zeit geleistet habe, seinen Dank ausdrückt habe.

W. T. B. Paris, 18. Jan. (Havas) Herr Poincaré hat Herrn Léon Bourgeois den Wunsch zu erkennen gegeben, ihn über die durch die Demission des Kabinetts geschaffene Lage zu befragen. Man glaubt allgemein, daß die Wahl des Herrn Poincaré auf Herrn Millerand fallen wird.

Das Ergebnis von Renners Prager Mission.

W. T. B. Wien, 17. Jan. (Havas) Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung berichteten Staatskanzler Rennher und die tollwirtschaftlichen Staatssekretäre über die Ergebnisse der Prager Verhandlungen. Rennher stellte fest, daß die Prager Mission keineswegs die Errichtung einer Hilfeselbstregierung, sondern eine Aussprache der Interessen im Wege der Vereinbarung bezeichnete. Staatssekretär Berndt teilte mit, daß sich die Tschecho-Slowakei erboten habe, die durchschnittliche Tageslieferung an Koblenz in den beiden letzten Monaten, nämlich 418 Tonnen, um rund 100 Wagen zu erhöhen, und zwar gegen Kompenstationen in Demobilisierungsgütern und wichtigen Materialien für die tschechische Industrie.

Die englischen Eisenbahner.

W. T. B. London, 17. Jan. (Havas) Die Eisenbahner haben die Bedingungen der Regierung mit geringer Wohltat angenommen.

Denkis Regierung aufgelöst.

W. T. B. Berlin, 17. Jan. Nach dem „S. L.“ meldet „Spende-Denkis“ aus Helsingfors, daß Denkis Regierung von seinem Nachfolger, dem General Romanowski, aufgelöst wurde.

Ein Skandal.

W. T. B. San Francisco, 17. Jan. (Drahtbericht.) Hier sind Unterschlagungen, die in die Millionen gehen und in Verbindung mit Schiffsbauern stehen, aufgedeckt worden. Wie man hört, hat der Generalstaatsanwalt das Schiffbauamt angewiesen, Zahlungen über ungefähr 57 Millionen Dollar vorläufig zurückzuhalten.

Die Nationalversammlung.

Die Annahme des Betriebsratgesetzes. — Vertagung des Hauses.

W. T. B. Berlin, 18. Jan. In der Nationalversammlung wurde heute die dritte Lesung des Betriebsratgesetzes zu Ende geführt. Das Gesetz wurde in der namentlichen Gesamtabstimmung mit 213 gegen 64 Stimmen der Rechten und der Unabhängigen angenommen. Die Mehrheit begrüßt das Abstimmungsergebnis bestmöglich. Der Präsident bat um die Ernennung den Tag der nächsten Sitzung selbst festzulegen zu dürfen, sobald der Bericht des Steuerausschusses vorliegt. Hende (M. S.) hielt eine Vertagung in jüngerer Zeit für bedenklich. Seine Partei wenigstens lehnte sich nach den Ratswahlen. Das Haus schließt sich dem Vorschlag des Präsidenten an. Schluß 6½ Uhr.

Die Erhöhung der Teuerungszulagen.

W. T. B. Berlin, 17. Jan. Den von den Mitgliedern aller Parteien eingebrochenen Nachtragsetat zur Erhöhung der Teuerungszulagen für Beamte, Offiziere, Mannschaften um

um 150% hat die Nationalversammlung in allen drei Lesungen angenommen.

Der Heimtransport der Kriegsgefangenen.

W. T. B. Köln, 18. Jan. Die Reichsstraße Köln für Kriegsgefangenen läuft unter dem 17. Januar mit. Heute abend beginnt die Abfahrt der deutschen Beutezüge zur Heimreise unserer Kriegsgefangenen aus Frankreich. Das Eintreffen der ersten Böge in den Durchgangslagern wird sofort bekannt gegeben werden.

Die Grenzregulierungskommission für das Saargebiet.

W. T. B. Saarbrücken, 17. Jan. Wie die „Saarbr. Volkszeit“ erfährt, genehmigte die gestrige erste Sitzung des Obersten Rates des Volksbundes die für die Grenzregulierungskommission des Saargebietes vorgeschlagene Zusammensetzung. Die drei durch den Volksbund ernannten Mitglieder der Kommission sind für England Oberst Ward, für Belgien Kommandant Lamert, für Japan Major Nakahashi.

Der Prozeß Bild.

W. T. B. Berlin, 17. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Vor der 7. Strafkammer des Landgerichts I unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Weiger wurde heute der Prozeß gegen den Redakteur der „Deutschen Zeitung“ Dr. Ernst Bild wegen Beleidigung des Reichspräsidenten Ebert und der Mitglieder der Reichsregierung verhandelt. Gegen den Angeklagten ist von der Gesamtregierung Strafentzug gestellt gewesen. Nach längeren Verhandlungen wurde der Angeklagte zu einer Geldstrafe von 300 M. verurteilt.

Neue Dokumente zu Bismarcks Entlassung.

W. T. B. Berlin, 14. Jan. Neue Dokumente zu Bismarcks Entlassung erscheinen binnen kurzen in Buchform unter dem Titel „Fürst Bismarcks Entlassung“ im Verlage von August Scherl S. m. b. H., Berlin. Das Werk enthält die bisher unveröffentlichten Aufzeichnungen des Staatssekretärs v. Bötticher, Bismarcks vertrauten Mitarbeiters.

Das sind die Folgen.

Wir berichteten bereits in der Sonntag-Morgen-Ausgabe, daß die Regierung die Eisenbahnhauptwerkstätte Ried wegen Unrentabilität habe schließen lassen. Als Erklärung für diese Rohnahme wird folgendes angeführt: Die Betriebskosten in dieser Werkstatt waren nachdrücklich unhaltbar geworden. Schon im Vorjahr entsprachen die Leistungen der Werkstatt trotz Verstärkung der Arbeitszahl nicht annähernd mehr den früheren Leistungen. Nachdem zu Beginn des Jahres die Arbeitschaft zwecks Errichtung einer Lohnaufstufung den Besluß gefaßt hatte, nach „Wort“ zu arbeiten, gingen die Leistungen von Tag zu Tag weiter zurück. „Wort“ für die Arbeitsweise in den Werkstätten bestehen, abgesehen von den Unfallaburtdokumenten, fast nur in der Art, daß ordnungsmäßige und künftig gerechte Arbeit verlangt wird. Seit mehreren Tagen war der Arbeiterschaft bekanntgegeben worden, daß die Löhne aller Arbeiterklassen vom 1. Januar beträchtlich erhöht werden, von 2,40 auf 3,50 M. für die Stunde. Gleichzeitig wurde der Bauschuldherr der Lohnsteigerung für alle Arbeiter (außer Handarbeiter) von 40 auf 80 Pf. für die Stunde erhöht. Die Wirkung war eine unerwartete. Während in anderen Werkstätten daraufhin die Leistungen auf ihre frühere Höhe zurückfuhren, setzte sich in Ried — entsprechend einem Besluß auf „verdiente Arbeit nach Wortschrift“ — das Arbeitsergebnis fort, daß von einer ernstzunehmenden Arbeit überhaupt nicht mehr gesprochen werden konnte. Die Arbeitszeitbehinderung und Erwerbserhöhung wurde nunmehr in kleinster Weise durchgeführt, vielfach wurde Scheinarbeit oder Privatarbeit betrieben. An dringender und immer wiederholter Mahnung aber Aufsichtsorgane bei es nicht gefehlt. Sie sind leider bei der unter dem Einfluß radikalistischer Elemente stehenden Arbeiterschaft auf keinen fruchtbaren Boden gefallen. Die Regierung glaubt, die fehlende Verwendung von Staatsgeldern nicht mehr verantworten zu können.

Weitere Schließung von Eisenbahnwerkstätten.

W. T. B. Berlin, 19. Jan. Außer der Eisenbahnhauptwerkstatt in Ried hat die Regierung wegen des leichten Eisenbahnverkehrs wegen der Unrentabilität des Betriebes auch die Eisenbahnhauptwerkstätten in Mühlheim-Spelkendorf im Eisenbahnkreisbezirk Eifel und die Eisenbahnwerkstätten in Rixdorf-Krefeld-Oppum im Eisenbahnkreisbezirk Köln geschlossen und sämtliche Arbeiter entlassen. Ferner wird den Eisenbahnarbeitern bei der Eisenbahnwerkstatt Ried am Ende im Eisenbahnkreisbezirk Mühlheim, die zunächst in passive Ressitzen und dann gleichfalls in einem Setzel traten, eine Frist zur Wiederaufnahme der Arbeit gesetzt. Da die Arbeiter von der Begeisterung der Bevölkerung, sie weiterhin zu beschäftigen, keinen Gebrauch machen, sondern weiter dem Dienste fernbleiben, sind sie gleichfalls entlassen worden. In allen Fällen gibt die Regierung, wie bei der Schließung der Eisenbahnwerkstatt in Ried, die Vornehme eine weitere Vergabeung von Staatsgeldern vor dem Volke nicht mehr verantworten.

W. T. B. Königsberg, 18. Jan. Die Hauptstelle am Streif vom 15. Januar in den Eisenbahnbetriebswerkstätten und im Bismarck wurden wegen Vergehen gegen die Verfassung des Reichspräsidenten, betr. die Wiederaufstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, festgenommen. Die unabdingbare „Arbeit“ wurde auf die Dauer von 8 Wochen verordnet.

Wiesbadener Nachrichten.

Personenstandsaunahme.

Der Magistrat teilte mit: Bezugnehmend auf die wiederholt in den Tagblättern erschienene Bekanntmachung über die Personenstandsaunahme werden die Haushaltungsverstände und Haushälter hiermit an die Bereithaltung der Haushälter erinnert. Daraus, daß die Haushälter noch nicht an die Haushälter abgegeben worden sind, ist des Einsatzmeins erschwert; es entstehen dadurch der Stadtverwaltung nicht nur doppelte Belastungen, sondern auch erhöhte Verwaltungskosten und unnötige Zeiterfordernis. Gleichzeitig wird der — in den öffentlichen Belohnungsordnungen und früheren Preissätzen enthaltene Hinweis wiederholt, daß mit Rücksicht auf die gebotene Viertertpausa für einen früher in Ansicht genommenen Aufnahmetermin bestimmte Vorordnungen verwandt wurden. Maßgebend als Stichtag für die jetzige Personenstandsaunahme ist naturgemäß nicht der in dem Vorordnung angegebene 15. Oktober 1919, sondern der 1. Januar 1920.

Eine Zeitungsnachricht bringt in ihrer heutigen Nummer die „Rhein. Volkszeit.“ Unter der Überschrift „Rheinische Zustände“ wird darin berichtet, daß ein bekannter Wiesbadener Kommunist von der Berliner Regierung den Auftrag erhalten habe, Dr. Dorren und seine Mitarbeiter aus dem Wege zu räumen. Für diese Tat solle er 1 Million Mark als Belohnung erhalten. Revolver und Pistole lieferte nach dem Gesündnis des Kommunisten die Polizeidirektion. Im Zusammenhang mit dieser „hochpolitischen Meldung“ wird dann berichtet, daß die angestellten Ermittlungen die Verhaftung von drei Polizeibeamten am Freitag und Samstag ergaben, die bereits ein volles Geständnis abgelegt hätten, aber wieder auf freien Fuß gesetzt worden seien. Die erhobenen Verdächtigungen seien so ungewöhnlicher Art, daß eine amtliche Ausklärung erfolgen muß. — Auch wie sind dieser Ansicht und haben sofort Erfundigungen ange stellt, die zunächst ergaben, daß keine Polizeibeamten verhaftet wurden, infolgedessen auch kein Geständnis in dieser Angelegenheit abgelegt wurde. Die betreffende Nummer der „Rhein. Volkszeit.“ ist der Staatsanwaltschaft übergeben worden, die hoffentlich bald Ausklärung über diese sonderbare Meldung bringen wird.

Großzehnthalb Millionen Silber beschlagahmt. Gestern wurde hier ein Automobil angehalten, welches, in 38 Räumen verpackt, eine Großzehnthalb Millionen Silber enthielt. Der Ball hängt mit den großen Schiebereien auf der Türlsmühle zusammen, welche in diejenigen Tagen festgestellt werden ist.

Kosten von Hüttenfrüchten. Da die Bevölkerung jetzt sehr viel zur Erhöhung auf den Genuss von Hüttenfrüchten angewiesen ist, ist es für die Haushalte von sehr grohem Vorteil zu wissen, daß sie die Hüttenfrüchte mindestens 24 Stunden vor dem Kochen in Wasser euanweichen, das Wasser des öfteren abgießen und durch frisches Wasser erneut raus, weil durch dieses Verfahren etwaige der Gefahrheit schädliche Bestandteile der Hüttenfrüchte am allerbesten und einfachsten entzogen werden, und weil dieses Verfahren zu einer viel besseren Verdauung der Hüttenfrüchte beiträgt.

Jüdische Speisbohnen. Ausgenommen werden in Köln und auch in Frankfurt a. M. große Mengen jogen. Jüdischer Speisbohnen zur Garfahrt nach Deutschland empfohlen. Drei Bohnen unterscheiden sich in bezug auf die Größe und Farbe von den neuen in der Tagespresse erwähnten jogen. Mangonbohnen. Sie sind kleiner und von weicher Farbe mit einem gelblich braunen Unterton. Eingehende mikroskopische Untersuchungen haben auch in bezug auf den inneren Aufbau dieser Bohnen gewisse Verschiedenheiten von dem der Mangonbohnen sowohl wie auch der getrockneten bei uns in Gebrauch befindlichen Speisbohnen ergeben, so daß ein unterschreiterer Kaufmann unter Umständen sich aus Anlaß dieser Bohnen versucht fühlen könnte. Daraum sei hier darauf hingewiesen, daß diese aus Indien über Holland und das besetzte Gebiet angebotenen Bohnen giftig sind. Sie entwickele bei einem Stehen mit Wasser Blausäure. Allerdings ist auf diese Weise auch der Tag gezeigt, auf dem man der Giftigkeit begegnen kann. Werden diese Bohnen geröstet und mit Wasser angereicht mehrere Stunden stehen gelassen, so sollt sich unter der Wirkung eines Enzyms die Blausäure bilden. Blausäure ist mit Wasser dampf flüchtig. Wenn also die gut gewaschenen Bohnen genügend lange (3 bis 4 Stunden) gekocht werden, dann entzieht die Blausäure und die verbleibende Speise hat ihre Giftigkeit verloren. Mit einem einfachen Kochen, bis die Bohnen eben weich sind, sollte man sich also nicht beunruhigen. In Indien werden diese Bohnen als Vollspeise ansonsten genossen. Man beginnt sich dort eben nicht mit dem Kochen, bis sie weich sind, sondern pökt die Zubereitung dem Vorgesagten an. Beider fehlt es uns an Wissung einer solchen Behandlung und vor allem an dem nötigen Beurteilungsmaterial, so lange Kochen zu können.

Die Aussichten auf Kohlenzufuhren sind zunächst noch feingesetzt. Wie der Wiesbadener Kohlennomist mitteilt, hat es wegen des Hochwassers die Rheinstrecke eingeschlossen. Alle Schiffe liegen fest. Werner ist als Folge des Eisenbahnunfalls im Rheinland eine teilweise Verstopfung der Bahnlinie eingetreten, so daß auch auf dem Bahnwege in den nächsten Tagen kaum auswärts Kohlenzufuhr nicht zu erwarten sind.

Aus Kunst und Leben.

— Sänger der Künstler und Kunstfreunde. Das fikt. Samstag angekündigte 6. Konzert hatte mit großer Erfolg stattgefunden. Der Sänger Helge Lundberg, der uns durch seine Liederkunst beglücken sollte, war „ein Dozent der Gesangslehrer“ genannt und hatte im Lauf des Konzerts telegraphische Anfragen erhalten. Eine erneute Mahnung für alle unsere Konzertdirektionen, sich für diesen Künstler unter ihre Söhnen nur aus dem besuchten Gebiet und auch da aus nächster Nähe herzubewegen! Der Vorstand des Künstlervereins wollte nun — da keine Zeit mehr war, einen Ausfall des Konzerts befürchtet — seine gebräuchlichen Mitglieder nicht „mit langer Rose abschließen“ lassen und hatte mit bewundernswertem Mühelein wie auch bis zur angezeigten Stunde die nötigen Söhnen zusammengetrommelt; darunter sogar einen Frankfurter, Herrn Baronist Liegnitz; einen Berliner, Herrn Baronist Budermaier; und einen Wiesbadener, Herrn Baronist Budermaier. Für Progrämmen konnte nicht mehr vorgesorgt werden; die einzelnen Vorträge mußten „angesetzt“ werden. Doch unter all solchen Umständen die für ein Konzert nötige, gesammelte Stimmung und ein ruhiges Genießen wohlverdienter Kunstdarbietungen in Frage gestellt war. Es muß nachdrücklich und die Sache daran für diesen Abend ihr Recht verloren. Doch sollen die betreffenden Künstler bedankt sein, daß sie sich so schnell und möglich zum „Einspringen“ bereit fanden. Herr Liegnitz sang Lieder von Schubert (die ihm in ihrer mehr ruhigen Art nicht über gelungen) und bewegtere Lieder von Hugo Wolf, nebst Liedern „Douglas“. Herr Budermaier, der als ein sehr geübter Sänger zu achten ist, spielte verschiedene klassische Stücke in der strengen Bearbeitung und mit Herrn Budermaier zusammen die 1. Violinistin (G. Dur) von A. Brahms. Doch Herr Budermaier, dessen virtuose Begeisterung zuerst zweifelhaft, sogar Schumanns G.-Dur-Sinfonie unvorbereitet „auf der Stelle“ ist, besonders erstaunlich; doch zur vollen künstlerischen Ausbildung sehr gerade dies Werk voll so ausgeweichendem Geiste, voll so zartnerviger Poche — die äußerste Begeisterung und Begeistertheit — ein be-

— Aus der Haft entlassen. Auf Befehl des Generals Depoutet ist der Arzt Dr. E. Kunz aus der Haft entlassen worden. Dr. Kunz war, wie förmlich berichtet, vom französischen Oberhauptärzte gegen politische Belästigung, die gegen die französischen Verbündeten verübt zu 6 Monaten Gefängnis und zu 1000 Fr. Geldstrafe verurteilt worden. Das Urteil war abgelehnt, da Dr. Kunz rechtzeitig Berufung eingelegt hatte, noch nicht rechtzeitig genehmigt.

Hilfe für Wien. Es wird wiederholt mitgeteilt: Die Sammelkassen für die Wiener Kinder-Spende befinden sich bei sämtlichen wichtigen Banken, den Expeditionen der fünf Tagzeitungen, bei Herrn Kaufmann H. Engel, Lausitzerstraße 12, Hofbuchhändler Stadt, Bahnhofstraße 6, sowie im Kurhaus.

— Kleine Brände. Am Sonntag begann, am Sonntag machte ein Kleibrand in einem Hause in der Schwabacher Straße sowie ein Kaminbrand in einem Hause an der Heidstraße das Einzige unserer häuslichen Feuerwehr nötig. In beiden Fällen war das gesuchte Element unklar zu bestimmen.

Musik- und Vortragsabende.

— Rathaus. Zum Besuch der Wiener Kinder waren für Samstagvormittag und -abend Konzerte des Konservatoriums veranstaltet, welche der Wiener Kapellmeister Herr Johann Strauß dirigierte. Der Sohn dieses Namens hatte gewünscht, beide Konzerte wären über und überfüllt. Ein „Johann Strauß“ war es ja, der zuerst als Tanz- und vornehmlich Walzertromponti die Welt und die Biographie aller Welt in Bewegung setzte. Unter dessen Zeit liegt schon nun nahezu 100 Jahre zurück. Folgt Johann Strauß der zweite und dritte, der in die Fußstapfen seines Vaters trat und mit seinen Walzen, später auch mit seinen Operetten, eine ungeheure Popularität errang. Ein Sohn dieses Strauß war Edward Strauß, der, wie seine Vorgänger, als „Walzertromponti“ zahlreiche Tänze schuf. Und ein Sohn dieses fürstlich verordneten Edward ist der nunmehr nach Wiesbaden als Gastdirigent berufenen dritte „Johann Strauß“. Die impulsiven Art der Direction ist als Erbe seines Vaters auch auf ihn übergegangen; dazu das frische, zugleich elegante Aussehen; das trotz der überschrittenen Fünfzig so jugendlich leise Wesen; das schwere Schürzenkragen und dünne Oberbekleidung; und vor allem: der Kleidrock, mit weitem abwechselnd losgestreiften oder kostümiertem. Man glaubte, den wirklichen „Johann Strauß“ in seiner Wiener Glanzzeit wiederzuerkennen. Die frische, schnellere Direction übte nicht nur auf das Orchester, sondern auch auf das Publikum elektrisierende Wirkung. Aus dem Programm — es handelte sich um lauer befannte und allbekannte Nummern leichterer Unterhaltungsmusik — münzen Meisterstücke ihrer Art, wie die Strandhymne „Wiederholung“, „Wien! Wien!“ u. a. m., wiederholt oder durch neue Zusätze ausgedehnt werden, unter denen der „Radetzky-Marsch“ noch besonders helleitliche Beifallstürme auslöste.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Erbenheim zeitweilig ohne Ortsobmann.

— Erbenheim, 16. Jan. Da der Beigeordnete Fischer infolge Differenzen wegen des Neugeschäfts der Postaufsichtsräte sein Amt niedergelegt habe, war unsere Gemeinde ohne Ortsobmann. Zu der aufgestellten abend unterbrechenden Gemeinderatssitzung erschien deshalb der hauptverantwortliche Landrat Kästner Schütt und berief die Gemeinderäte zu einer geheimen Sitzung, in welcher der beigefügte Gemeinderäte Karl Wintermeier mit der Abberufung des Ortschöfels des Bürgermeisters, bis zur bevorstehenden Neuwahl bestellt wurde. Hieraus wurde in die Tagesordnung eingetragen. Der erste Punkt der Tagesordnung, Besetzung des Bürgermeisters Wiesbaden, wurde, um so gründlicher in dieser Angelegenheit zu orientieren, abermals vertagt. Eine Kommission, bestehend aus den Beigeordneten Karl Böhle, Karl Reit und August Städter, soll diesbezügliche Erklärungen einziehen. — Dem Schluß der Sitzung wurde der Postaufsichtsräte eine Frist von 15 Tagen gegeben und deren Vergütung von 575 auf 900 M. erhöht. — Am 1. Januar 1920, zum Anlaß von Feierabend, wurden die Vertreter Peter Schoch, Karl Diehl und Adolf Born gewählt. — Der Wahl eines Standesbeamten wurde bekannt gegeben, daß die Verwaltung des Standesamtes organisch mit dem Amt des Bürgermeisters verbunden ist, die alle berechtigt ist, seinen Stellvertreter im Standesamt selbst zu wählen. — Der Stundenschein der in der Gemeinde Beschäftigten wurde um 20 M. erhöht. Die seither gezählten Tendenzziffern werden weiter weitergezählt. Der Ausdruck für Feststellung der Höchstgrenze für Wietzinssteigerung weist nachstehende Namen auf: Karl Stoll, Christian Beck, Ludwig Urban, Karl Schröder, Peter Vogt, Rudolf Engel, Karl Häuser, Karl Killian, Heinrich Reinemer und E. Denzer.

Die Höchstgrenze für Wietzinssteigerungen in Sonnenberg.

— Sonnenberg, 16. Jan. Die geistige Sitzung der Gemeindevertretung wurde von dem Beigeordneten Christ eröffnet. Als einziger Punkt stand zur Tagesordnung die Belehrungsfassung gemäß § 2 der ministeriellen Anordnung vom 9. Dezember 1919 über die Feststellung einer Höchstgrenze für Wietzinssteigerungen an. Nach langerer Ausprache wurde der Antrag des Gemeinderätes Kortmann einstimmig zum Bechluss erhoben, wenngleich bei Wietzins über 500 M. eine Steigerung von 20 Proz. und bei jüngeren unter 500 Mark eine Steigerung von 15 Proz. zulässig sein soll. Der Antrag ist ausdrücklich, die Höchstgrenze auf 15 bis 20 Proz. aufzuhöhen und die Bestimmung des Prozentsatzes im Streithalle dem Bebauungsamt zu übertragen, wurde abgelehnt, um von vorherzusehenen Verhältnissen zwischen beiden Parteien zu lösen und das Wohnungsamt mit möglichst wenig Arbeit zu belästigen. — Anschließend gab aufgefordert der Beigeordnete Christ einen eingehenden Bericht über die durch das 1920 erlassene Gesetz erzielte, die, soweit bis jetzt festgestellt wurde, an Strassen, Brücken u. a. bereits die Summe von 1200 M. erreichen. Die Verfassung bewilligt die erforderlichen Mittel, spricht aber die Erwartung aus, daß etwaige Schädigungen an der Bebauung des obersten Grundstückes zu den Kosten mit herangezogen werden. Es wird nämlich behauptet, daß durch das Fällen von Bäumen und das Ausräumen von Eiszweihern Meister und Natur in großem Umfang in

den Rhein geleitet worden sind, wodurch eine Verstopfung herbeigeführt wurde.

— Schierstein, 17. Jan. Die Bürgermeisterwahl darüber findet am Freitag nächster Woche statt. Es tritt dabei außer Bürgermeister Schmidt als Kandidat der Sozialdemokraten ein Begeisterter des Konservativen als Bewerber auf. Da Bürgermeister wie Sozialdemokrat in der Gemeindevertretung die gleiche Stärke haben (je 9 Stühle) ist der Ausgang des Wahls zweifelhaft.

Sport.

— Die Ringkämpfe im Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden nahmen am Sonntag folgenden Verlauf: Der „Mann mit der Maske“ siegte im Entscheidungskampf gegen Schramm in 22 Minuten. Der Kampf Eliot gegen Jackson mußte nach 30 Minuten als unentschieden abgebrochen werden. Am Dienstagabend findet der Entscheidungskampf zwischen dem „Mann mit der Maske“ und Schäfer statt.

Handelsteil.

Berliner Börse.

Kurse vom 17. Januar 1920.

Div.	Bank-Aktien.	In %	Div.	In %	
5	Berliner Handelsges.	170.00	9	Rehbergwerke	197.50
6	Commerz- u. Disch.-B.	139.00	10	Höch. Eisen u. Stahl	349.00
7	Darmstädter Bank	129.25	11	Ind. Bergbau	428.00
12	Deutsche Bank	278.75	13	Königs- u. Leuchsäule	320.00
9	Disconto-Commandit	199.50	14	Kali Aschersleben	310.00
7	Dresdner Bank	174.75	15	Kostheim Cellulose	301.00
7	Mittelde. Creditbank	132.00	16	Kronprinz Metallif.	425.00
5	Nation.-B.I. Deutsch.	131.75	17	Lahmeyer u. Co.	177.50
5	Oesterl. Credit-Anst.	111.00	18	Lauchhammer	245.00
2.5	Reichsbank	164.85	19	Lindes Eisenmaschinen	250.00
			20	Ludwig Loewe u. Co.	328.00
			21	Mannesmann Röhren	322.00
			22	Oberrechts Eisenbahn	224.00
			23	— Eis. Ind.	262.50
			24	Kokew.	338.25
			25	Orenstein u. Koppel	289.25
			26	Phön.-Bergb. u. Hütt.	330.00
			27	Porzellanfab. Käthe	457.00
			28	Rositzer Zuckerfab.	195.00
			29	Rhein-Nass. Bergw.	392.00
			30	Rhein. Stahlwerke	282.50
			31	Riebeck Montan	325.00
			32	Rombacher Hütte	311.00
			33	Rhein. Metallwaren	282.50
			34	Sachsenwerk	330.00
			35	Schuckert Elektrik	184.75
			36	Siemens u. Halske	0.00
			37	Süd. Eisenbahn	0.00
			38	Verein. Glasatoll-F.	365.00
			39	Versin. Papierfab.	0.00
			40	Westde. Erdöl-Ges.	0.00
			41	Weltl. Metall-Cl.	250.00
			42	Westl. Tiefgr. u. Co.	423.00
			43	Zellstoff Waldhof	338.00

Berliner Devisenkurse.

W.T.B. Berlin, 17. Januar. Durchsichtliche Ausschüttungen für			
Nolland	00.00	G. Mk.	00.00 R. für 100 Gulden
Dinemark	1019.00	G.	1021.00 R. für 100 Kronen
Schweden	1189.00	G.	1191.00 R. für 100 Kronen
Norwegen	1099.00	G.	1101.00 R. für 100 Kronen
Schweiz	1000.00	G.	

Bekanntmachung.

Mittwoch 21. Januar, vorm. 9¹/₂, Uhr beginnend, wird der Untergeschnitte im Gartenlokal "Friedrichshof", Friedrichstr. 43, öffentlich versteigert gegen Barzahlung: Besteiger: 1. Nachkriegslehrer, 1 Schafsofa, 1 Sessel, 1 Glaschenstuhl, 1 Zimmerstuhl, 1 Linoleumstuhl, verschied. Bilder (v. Gengen, van Hoorn, van Cos), Gemälde, Kunstsäcke, Lüster, Lampen, Rippchen, Figuren, Spiegel u. a. m. 2. Freiwillig: 1 Bett, 2 Matratzen, 1 Flügelarobre, 1 Chaiselongue, 1 Mahnmühle, 1 Poltergarnitur, 1 Perl. Teppich, 1 Gläser, Schrauf, indische Stein- u. Holzsäckchen, bronzen. reich geschnitzte Sierwaffen mit Silberbeschlag und Teuerierung, Basilikofse, chines. Wandarbeitenleid, Rüste u. Schuhe, chines. Frauengewand (Seide, bunlebrot), ein Frauenschuh (lachsblau), Kupferdöschen indisch, Frauen u. andere, landhaft u. Tempelbänder, persische Blüten, sariöse Wandbänder, indische Vallen, Kunstsäcke, Rippchen, Prall-Vibrations u. a. Teeservice (Viebremier), ges. C. P. gr. Abter, 1 Phot. Apparat, 1 Röntgenkoffer, 24 Stoßhaarsäckchen, 1 neuer Mantelbad u. a. m. Besichtigung 1/2, Stde. v. Beginn. Versteigerung bestimmt. Wiesbaden, den 17. Januar 1920.

Richter, Gerichtsvollzieher, Cranachstr. 48, 1.

Erklassische Apparate

Frau J. Hackmann

Friedrichstrasse 43, 2.

Künstliche Höhensonnen

wird mit großem Erfolg angewandt bei: Haar-
ausfall, Jucken, Röte der Kopfhaut, Schuppen-
bildung, kreisfleckiger Kahlheit, vorzeitigem Haar-
ergrauen; bei Schlaflosigkeit und Kopfschmerz
oft mit überraschendem Erfolg. — Höhensonnen-
bestrahlung auch nach ärztlicher Vorschrift.

*Quarzlicht — ultraviolette Strahlen

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise. 25

Flack jetzt: Luisenstr. 25, gegenüber
d. Realgymnasium. Telefon 747.

Bienenhonig

garant rein, direkt vom Imker, Postkoffer (9 Pf. netto in Blechdosen) 4 105.—; fälsweise (netto 1 bis 5 Zentner) 4 1000.— pro Zentner ab Station Friesoythe. — Scheibenhonig (8 Pfund netto in Holzkästen) 4 115.— Alles frei Nachnahme oder gegen Voreinsendung, solange Vorrat reicht.

Joh. Tietjen, Großmärker,

Mehrenkamp 120 b. Friesoythe L. O.

Husten.

Wiesbadener Tabletten

gebraucht man gegen Husten, Heiserkeit, Stachela-
latarr und bergl. mehr. 20

Geschenk-Apotheke, Langgasse 11.

Zahle für gute Seftforfe

15—20 Pf.

für gute Seftforfe hohe Preise.

Ader, Wellstraße 21. Telefon 3930.

100- bis 150 000 Mark gesucht

zwecks Ankauf eines Waldes gegen Ver-
gütung und Gewinnbeteiligung. Rückzahlung
in drei Monaten. Offerten unter 3. 367 an
den Tagblatt-Verlag.

Sofort gesucht

jüngerer, flotter und sicherer Buchhalter (ebd.
Lehrentl.). Off. mit Bild u. Gehaltsansprüchen
unter 3. 370 an den Tagblatt-Verlag.

Konstrukteur
für Industrieöfen

zur Feuerungsbau, flotter, sauberer Rechner,
Sofort gesucht. Angebote an Industriewerke
W. Benzinger & Co., Schierstein.

Pfeffer

Schro. g. zu verl. Wellstr.
21, 1. Arnold.

Delikatess-Sauerkraut
u. Salzgurken

in bekannt guter Qualität
wieder eingetroffen.

Operé, Faulbrunnen-
strasse 12.

I. garant. wach-
tresser Haus-
und Hofhund,
1 rei. 1. Schok-
hündchen, 1 jahd-
lich. In Badel,
reicht. großes Tier, sofort
zu verl. Gullig, Rhein-
strasse 80. Weitere Transp.,
zu Schalterkunde, zeitl. am
Rheinbach 127, 2.



Herr. Volet, Gehrod, Anzug
Mil. Mant., Joupe, Hose zu
dt. Schmaus, Röloßt, 21.

Braune Herrenstiefel
Gr. 42, extra hoch, zwei-
mal getragen, billig ab-
zugeben. Preis, Zimmer 22,
Groschödelser Hof.

Herrschafft. Schlosszimmer
ital. Stoff, natur-poliert u.
schlechtes mit extra schönen
Schnüren, billig zu verl.

No entz. Blücherp. ab 3.
4 Küchen-Einrichtungen

v. 400—1500 Pf., hell pol.
Wohnzim. (1. neu) 2800 Pf.,
nach. pol. Schlafzim., komplett
mit Nach. Matz., 3000 Pf.,
soz. Nach. Bett, Schreibtisch
u. u. verlaut billig

Schreinerle Groubner,
Adlerstraße 3,
Am Kaiser-Friedrich-Hof.

Rücheneinrichtungen
Vitrich-pine und Delachen,
herzogtum-schöne Modelle,
billig zu verl. Rosenstrauß,
Bücherplatz 2.

Ein Schauensherrgestell,
Rückwand Glas, eine Tür,
Rollen, ein Schauensherr-
Rolle aus zu verl. heintz,
Rümer, Friedstraße 37.

Leicht. Rostenwagen z. v.
Kellerstraße 25, 5. Wagner.

Kristall-Lüster u. eis.
Herrnhütter-Lüster für
Gas od. Gießt. zu verl.
Schra, Wielandstr. 5, 3. i.

3 Zigarren-
Geschäft
od. passender Laden

in zentraler Lage zu kaufen
bezüg. zu mieten gesucht.
Offerten unter 3. 364 an
den Tagblatt-Verl.

für eine chemische In-
dustrie zu den höchsten Prei-
sen zu kaufen gesucht

■■■ Altlüber ■■■
zerbrochene Gegenstände u.
Rümen, ebenso

■■■ Platin. ■■■
Angeb. u. Chiff. T. K. 111
hauptpoststelle Wiesbaden.

Perser Teppiche
und 2 Kelims
gegen hohen Preis z. v.
Wagmann, Saalgasse 20. Tel. 2654.

Bettwäsche,
Leibwäsche,
Rüchenwäsche,
zwei 2 Kotterervice. Wefl.
Angebote mit Preis an
H. Hefl. Büchelpl. 5, 2. 2

Piano
ob. 2. Flügel zu kaufen
gei. Off. im Preis unter
3. 301 an den Tagblatt-Verl.

Piano
oder ein 2. Flügel
zu kaufen gesucht. Off.
unter 2. 300 an den Tagblatt-Verl.

Piano
sofort zu kaufen gesucht.
Adelheid. Böh, Zimmer-
mannstraße 9, 3. St.

Japan-, China-
und orientalische Gegen-
stände kaufen S. Wohlrich
Wilhelmstraße 60.

Achtung!
Kaufe alle v. städt. Möbel,
amt freigegeben. Möbel, auch
Ratten, Federbetten.

Möbel-Ankauf!
Kaufe alle v. städt. Möbel,
amt freigegeben. Möbel, auch
Federbetten, sowie alle
Haushaltungsgegenstände.

Schramm, Nerostr. 28.
Möbelanlauf!

Societas. Wohnzim.,
Büro, auch eins. Möbel,
w. städt. freigegeben sind,
sollte zu hohem Preis

Karl Koenigsen Jr.
Wolframstraße 17, 1. St.

Möbel aller Art
sowie ganze Einrichtungen
(stät. freigegeben) kaufen
Karl Adolf Messer, Hell-
mühlstraße 52, Post. 1.

Gelegenheit!
Ballkleider
Strabenkleider
Maskenkostüme
billig zu verkaufen.

Waizke, Neuberg 3, 2.
Tele. Mittellos 1000 billig
zu v. Wörthstr. 34, 2. Geb.

Umeril. Deden
geeignet für Herren und
Damenmantel, Sportanzüge
und Juppen. Schmuck,
Herrnhütter, zeitl. am
Rheinbach 127, 2.

Früher- und diebstahlsicherer

Rassenshanti

zu kaufen gesucht. Offert.
300 an den Tagblatt-Verlag.

Nähmaschine, Hand- oder
Füllmaschine, zu kaufen gesucht.
Engel, Bismarckstr. 43, 3.

Auto - Personenwag.
mit oder ohne Gummi so-
zu kaufen gesucht. Gei.
Off. mit höh. Angaben u.
Preis unter 3. 301 Tagblatt-Verl.

4 Küchen-Einrichtungen
v. 400—1500 Pf., hell pol.
Wohnzim. (1. neu) 2800 Pf.,
nach. pol. Schlafzim., komplett
mit Nach. Matz., 3000 Pf.,
soz. Nach. Bett, Schreibtisch
u. u. verlaut billig

Wiederholung
Bücherei
Geschenk 3. 301 Tagblatt-Verl.

5. 3. Wohng.
für sofort oder 1. April
gesucht. Gei. Off. unter 3. 361 an den Tagblatt-
Verlag erbeten.

Alleinsteht. heiss. Frau
lucht zum 1. April in heiss.
hause ob. Villa 4. Zimmer-
Wohnung. Offerten an
S. Rosenblum, Bismarck-
strasse 1, 3.

■■■ Schöne
■■■ 5. 3. Wohng.
■■■ für sofort oder 1. April
gesucht. Gei. Off. unter 3. 361 an den Tagblatt-
Verlag erbeten.

■■■ Alte Öfen
■■■ Bildewannen, Messingläster
u. u. laufen zu den höchsten
Preisen. Breiten 3. 301, Tel. 4878.

Ich laufe jeden gebrauchten

■■■ Öfen.

■■■ Möser, Öfenkehrer,
Gebäudel 3. Tel. 8227.

■■■ Raupe Stets ■■■

Küchenherde sowie Gasherde
wenn auch reparaturbedürftig.
Adolf Weller

Hellmundstraße 53, Post. 1.

■■■ Herde

die nicht bauen, werden in
Ordnung gebr. R. Kremer,
Weiterstr. 15. Soz. Rev.
Welt. 1. Herde u. Öfen.

■■■ Felle

Hasen, Kanin,
Reh, Ziegen,
kauf zu hohem

Preis

Gauer & Hies

Werderstraße 3.

Telephon 4551.

■■■ Brauchte
Bildergläser

gei. Reichard, Taunusstr. 18.

■■■ Metalle

Alt-Kupfer,
Messing, Blei,
Zink, Zinn
kauf zu hohem

Preis

Gauer & Hies

Werderstr. 3.

Telephon 4551.

■■■ Kaufe Badewannen,
Bücher, Tischkünste, wenn
auch defekt. Haselau,
Schwabacher Straße 49.

Mädchen zum
Bänkelspringen und
für leichte Arbeiten ges.

Walter Seidel,
Wilmstraße 56.

Mädchen

für vorm. u. mittags ges.

Alte Scholmads.

■■■ Monatsfrau

für täglich 2 Stunden,
zwischen 11 u. 3 Uhr, sucht

Stiep, Faulbrunnenstr. 9.

■■■ Die betr. Person,
w. im Kgl. Theater, 2. Ag.,

Samstag nachm.

den schwarzen Pelz

an sich nahm, 1. nachträgl.

u. e. Theaterebel, erl., falls

nicht los. Städ. erl. Anzeige.

Abzugeben Brochmann,
Wilhelmstraße 2, 3.

■■■ Berloren

Donnerstag abend vom

Landestheater bis Langgasse

ein schwanger

Elbott. Grüne Radier

Tel. 1710, übern. alle vork.

Transp. v. Koff., Kist., Ge-

</

Cäcilien-Verein Wiesbaden.

Dienstag, den 20., abends 6 Uhr: F261

Letzte Klavierprobe für Samson.

Volksunterhaltungs-Abende

Leitung: Gustav Jacoby.

Dienstag, den 20. Jan., abends 7 1/2 Uhr, im Wintergarten, Schwalbacher Str. 8:

I. Dichter-Abend

Schiller und Goethe in Wort und Bild.

Intendant Ernst Legal Fritz Scherer
Dichtungen LiederLilli Haas Arthur Rother Gustav Jacoby
Lieder Klavier Dichtungen.Eintrittskarten zu 3.—, 2.— und 1.— Mk.
ab heute in den Vorverkaufsstellen bei L. Rettenmayer,
Kaiser-Friedrich-Platz 8, Reisebüro
L. Engel, Wilhelmstr. Musikalien Handlungen
Franz Scheibenbarg, Kirchgasse, u. A. Stöppeler,
Rheinstraße, und im Kaufhaus Blumenthal,
Kirchgasse. 96

Tanz-Institut Wilh. Wetzel. Gegr.

erteilt Privatunterricht zu jeder Tageszeit in allen
modernen Tänzen: Onestep, Foxtrot, Boston,
Hotel „Union“. Wilh. Wetzel, Beriramstr. 22.

„Wintergarten“

Schwalbacher Str. 8. Wiesbaden. Tel. 6029.

Heute 6 Uhr: **BALL!**

Preußische Klassen-Lotterie.

In allen Abschnitten sind noch abzugeben
in der Preuß. Lotterie-Einnahme von
v. Tschudi, 17 Adelheidstraße 17.

Renten-Versicherungen

vermittelt

Bezirks-Direktor Ludwig Jstel
Webergasse 18, 1. 9—1 Uhr. Fernruf 604.

Selbstgesert. pr. Lederwaren

Tämentaschen, Portemonnaies,
Brief- und Zigarrentaschen empfiehlt

Georg Mayer, Riehlstr. 9, Part.

Versichern Sie

Ihr Reisegepäck. F 325

Polices sofort erhältlich bei

Born & Schottenfels, Nassauer Hof
Telephon 680.Dauer-Batterien
mit unerreichter Brenndauer

Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber

Beamten- u. Bürger-Konsumverein

Rhein-Main e. G. m. b. H.

Vor: Adelheidstraße 53. Telephon: 6233 u. 6233.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern

F 317

Gelbe Speiserüben per Pf. 18 Pf.

Rote Speisemöhren per Pf. 25 Pf.

Der Vorstand.

Ein Posten Rotfrucht

40 und 60 Pf. das Pfund.

Göbenstraße 20.

Knapp, Ede Scharnhorststr.

Frisch eingetroffen! Für Wiederverkäufer!

Feinste

holländ. Gürkrahm-Margarine

Josef Glod, Wiesbaden,

Luxemburgstraße 7. Telephon 4841.

Fleisch & Weine Kühne!

Gummilackum

Wiesbadener Quellen- und Apotheker

Fabrik pharm. Präparate

Bäcker & Co., Wiesbaden.

Überall zu haben. - Alleinige Fabrikanten:

Gummilackum, Fabrik pharm. Präparate

Bäcker & Co., Wiesbaden.

Erster Gesellschaftsabend

des Rheinischen Theater- u. Konzertbüros Wiesbaden, Kais.-Fr.-Platz 2.

Tel. 2376. Direktion: GUSTAV JACOBY. Tel. 2376.

Donnerstag, den 12. Februar 1920, abends 8 1/2 Uhr,
im Festsaal des Wintergartens, Schwalb. Str. 8:

Ein lustiger Faschingsabend.

Leitung: Bernhard Herrmann.

Alles Nähere wird noch bekannt gegeben.



115

Lebertran Schützenhof-Apotheke

Langgasse 11. 39

Meister-Schule

Direktion: Opernsänger Ernst Heinz RAVEN

Wiesbaden, Wilhelmstraße 58. Tel. 6456. Sprechstunde 12—1.

Unterricht für die Lichtbildbühne (Filmkunst).

Herr Bernhard Herrmann.

Einzelunterricht. Ausbildung zu Fachdarstellern der Filmkunst bis zur Aufnahmereife. Naive, Salondame, Liebhaberin, Mütter, komische Alte, Charakterdarsteller, Liebhaber, Komiker, Väter und Chargen. Auf Veranlassung des Filmkonzerns, G. m. b. H., Frankfurter Kunst-Film-Akademie, finden neue Ausbildungskurse vom 1. Februar ab statt. Den Studierenden wird hierdurch Gelegenheit geboten bei Aufnahmen mitzuwirken. Anmeldungen zu diesen Kursen bis 25. Januar erbeten.

Annahme
gebr. Möbel

und Einricht., sowie aller Gegenstände zum

Versteigern

bei sofortiger Abrechnung.

Otto Kannenberg,

Auktionator und Verkäufer. Geschäftsräume: Helenenstr. 25

Telephon 3129.

Geöffnet von 9—12, 2—4.

Lapetenleister, beim empf. Heinrich Strämer, Bleichstraße 37.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.

So lange Vorrat:

la französ.

Toilettenseife

fehlerfreie Ware

Stück Mk. 1.95

bei Großabn. billiger.

Drogerie Alexi,

Michelsberg 9. Tel. 652.</